Kurzfassung

Floundering Around:

Europas größte Einzelhändler zwischen ersten Erfolgen und Scheitern an ökologischen und sozialen Herausforderungen der Fischzucht

Die Informationen dieses Berichts wurden von glaubwürdigen Quellen und mit guten Absichten beschafft. Mögliche Interpretationen dieses Berichts als Anschuldigungen gegen bestimmte Unternehmen zu lesen, wäre irreführend und falsch. Die Autor*innen tragen keine Haftung jeglicher Art für direkte oder indirekte Schäden, die sich aus der Verwendung dieses Dokuments oder seines Inhalts ergeben

Dieser Bericht wurde im November 2021 von der Changing Markets Foundation, Feedback, Deutsche Umwelthilfe, L214, Aquatic Life Institute Europe, Acción Planetaria, Transición Verde und Carro de Combate verfasst.

www. feedbackglobal.org
www.duh.de
www.l214.com
www.ali.fish
www.accionplanetaria.org
www.transicionverde.es
www.carrodecombate.com
www.changingmarkets.org

Designt von: Pietro Bruni - toshi.ltd

Floundering Around: Europas größte Einzelhändler zwischen ersten Erfolgen und Scheitern an ökologischen und sozialen Herausforderungen der Fischzucht

Kurzfassung

Der vorliegende Bericht bietet einen Überblick daüber, wie die größten europäischen Supermarktketten mit der nachhaltigen Beschaffung von Zuchtfisch umgehen, die für den globalen Lebensmitteleinzelhandel von zentraler Bedeutung ist.

Anhand ihrer Strategien und Praktiken in drei Schwerpunktbereichen werden jeweils **Vorreiter und Schlusslichter** unter den Lebensmitteleinzelhändlern ermittelt. Diese Bereiche umfassen:

1. Den schrittweisen Verzicht auf den Einsatz von Wildfängen in Aquakulturfutter
2. Das Monitoring der Sterblichkeit in Fischzuchtbetrieben und die Erstellung schwarzer Listen für Erzeuger mit überhöhten Sterblichkeitsraten
3. Die Transparenz in den Aquakultur-Lieferketten und bei der Kennzeichnung der Produkte.

Unsere Ergebnisse basieren auf einer vergleichenden Auswertung von sechs Bewertungsbögen von **33 führenden europäischen Lebensmitteleinzelhändlern**, welche die Changing Markets Foundation mit ihren Partnern zwischen März 2020 und Mai 2021 veröffentlicht hat. Um eine aktuelle und umfassende Analyse bieten zu können, wo die wichtigsten Akteure des Sektors in dieser kritischen Frage aktuell stehen, haben wir diese Bögen um Informationen ergänzt, die wir zwischen Juni und August 2021 durch Korrespondenz mit diesen Einzelhändlern gewonnen haben.

Die internationale Aquakulturindustrie hat in den letzten fünf Jahrzehnten ein schwindelerregendes Wachstum erlebt: Während sie vor 40 Jahren nur 5 % des weltweit für den menschlichen Verzehr bestimmten Fisches lieferte[1], wird sie im Jahr 2021 bereits mehr als die Hälfte des von uns verzehrten Fisches bereitstellen,[2] was mit erheblichen ökologischen und sozialen Kosten verbunden ist. Die Industrie hat nicht nur Auswirkungen auf die biologische Vielfalt in den Weltmeeren (durch die jährliche Entnahme von Millionen Tonnen pelagischer Fische[A] aus den Nahrungsnetzen der Ozeane, um sie als Futtermittel zu verwenden), sondern sie führt auch dazu, dass ganze Gemeinden in Westafrika, Lateinamerika und anderen Gebieten des globalen Südens ohne lebenswichtige

A Pelagische Fische sind die, die nahe der Meeresoberfläche oder in mittleren Tiefen vorkommen. Sie bewegen sich oft in großen Schwärmen, wodurch sie wesentlich leichter aufzuspüren sind (siehe: https://www.sciencedirect.com/topics/earth-and-planetary-sciences/pelagic-fish).

Proteine dastehen und, dass der Zugang zu ihren traditionellen Lebensgrundlagen beeinträchtigt wird. Darüber hinaus wächst die Besorgnis über die Auswirkungen der intensiven Fischzucht auf das Wohl der Zucht- und Putzerfische[B], von denen jedes Jahr Millionen aufgrund schlechter Zuchtmethoden vorzeitig sterben.[3]

Dabei kann die Aquakulturindustrie dazu beitragen, unsere Meere zu entlasten, wenn sie denn nachhaltig betrieben wird. Eine Entkopplung von Aquakultur und Fischerei ist hierbei von zentraler Bedeutung. Lösungen hierfür (z.B. durch alternative Futtermittel für Zuchtfische, oder durch die Zucht alternativer Zuchtarten) existieren bereits heute. Wichtig für eine Verbesserung des ökologischen Fußabddrucks der Aquakulturindustrie ist auch der transparente Umgang mit ihren noch vorhandenen Schwachstellen. Doch die Aquakulturindustrie gewährt nur sehr wenig Transparenz in Bezug auf ihre Produktionspraktiken und wehrt sich vehement gegen jeden Versuch, die Aufmerksamkeit auf ihre Schattenseiten zu lenken: In Unternehmensberichten und Marketingmaterialien werden Referenzen in Bezug auf die CO_2-Reduktionen des Sektors hervorgehoben und es wird das Potenzial gepriesen, den Druck auf die Fischbestände in freier Wildbahn zu verringern und gleichzeitig eine wachsende Weltbevölkerung mit gesundem Eiweiß zu versorgen.[4] Wissenschaftliche Studien und die Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen vor Ort (einschließlich unserer eigenen) zeigen jedoch immer wieder, dass die Realität nicht mit den Behauptungen der Unternehmen übereinstimmt.

Bürger:innen und Organisationen der Zivilgesellschaft aus Fischzucht-Ländern und aus Regionen, die Wildfisch als Futtermittel für die Aquakultur liefern, führen schon seit etlichen Jahren Kampagnen durch, um auf die schädlichen Auswirkungen der globalen Aquakulturindustrie aufmerksam zu machen. Ihre Forderungen nach mehr Verantwortlichkeit und Transparenz in diesem Sektor sind jedoch weitgehend unbeachtet geblieben. Stattdessen wurde den mächtigen multinationalen Konzernen freie Hand gelassen, ihre Produktion auszuweiten, ohne dass von ihnen verlangt worden wäre, verantwortungsvolle soziale und ökologische Praktiken anzuwenden, die ihrem enormen Wachstum entsprächen. Negative externe Effekte wie Umweltverschmutzung durch Fischfarmen, verringerte Nahrungsmittelsicherheit und geschädigte Lebensgrundlagen, wurden aus den Bilanzen der Unternehmen herausgehalten, während die wahren Kosten der Fischzucht der Gesellschaft insgesamt aufgebürdet wurden – und zwar nicht selten zu Lasten von Gemeinschaften, die ohnehin schon in prekären Verhältnissen leben. Eine im Februar 2021 von Just Economics veröffentlichte Studie schätzt beispielsweise, dass die Lachs-Aquakultur seit 2013 private und externe Kosten in Höhe von 47 Milliarden US-Dollar verursacht hat, von denen etwa 60 % auf die Erzeuger und 40 % auf die Gesellschaft im Allgemeinen zurückfallen.[5] Daneben stellte im Juni 2021 ein gemeinsamer Bericht von Greenpeace Africa und Changing Markets fest, dass jedes Jahr mehr als eine halbe Million Tonnen Fisch aus westafrikanischen Gewässern, die regional mehr als 33 Millionen Menschen ernähren könnten, stattdessen in Fischmehl und Fischöl (FMFO) umgewandelt werden, um - hauptsächlich in Europa und Asien – als Futter für Zuchtfische und Vieh zu dienen.[6]

Eine Eurobarometer-Umfrage aus dem Jahr 2018 ergab, dass mit 77 Prozent die meisten EU-Bürger:innen Fisch entweder in einem Lebensmittelgeschäft, einem Supermarkt oder einem Verbrauchermarkt[7] kaufen. Der Gesamtumsatz aller europäischen Lebensmitteleinzelhändler belief sich 2018 auf 3,5 Billionen Euro.[8] Mit ihrem enormen Finanzvolumen und ihrer Rolle als Mittler zwischen den Aquakultur-Produzenten und der Öffentlichkeit gehören die Supermärkte damit wohl zu den mächtigsten Akteuren auf dem Markt. Sie legen die Standards für die Lebensmittelproduktion in ihrer gesamten Lieferkette fest und tragen daher eine große Verantwortung dafür, ihre Lieferanten zur Rechenschaft zu ziehen. Die Verbraucher:innen sind sich dessen zunehmend bewusst: Eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens Mintel aus dem Jahr 2021 ergab, dass 23% der Verbraucher:innen die Einzelhandelsketten (z. B. Supermärkte und Online-Händler) als „am meisten verantwortlich" für den Schutz der Umwelt ansehen.[9]

B Putzerfische werden von Aquakulturproduzenten häufig in Fischzuchtbetrieben eingesetzt, um Seeläusebefall zu bekämpfen. Sie weisen dabei eine hohe Sterblichkeitsrate auf. Der Einsatz von Arten wie Lippfisch und Seehase ist in Norwegen und Schottland weit verbreitet, wo sie zu Millionen in Lachsfarmen eingesetzt werden. Putzerfische können in freier Wildbahn gefangen oder gezüchtet werden.

Floundering Around: Europas größte Einzelhändler zwischen ersten Erfolgen und Scheitern an ökologischen und sozialen Herausforderungen der Fischzucht

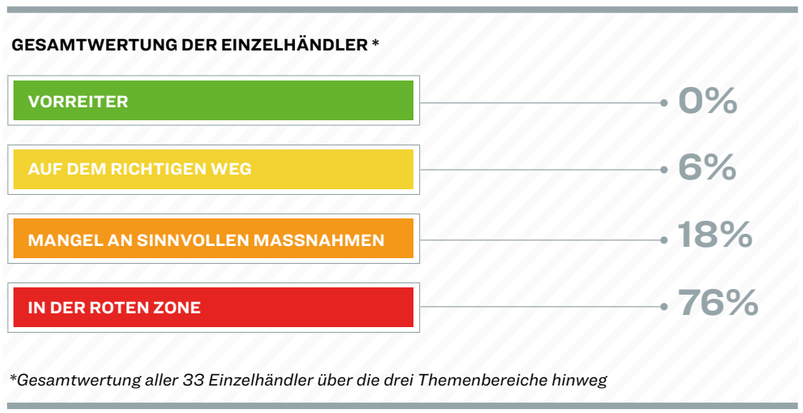
Und dennoch zeigt unsere Analyse, dass die europäischen Einzelhändler ihre Lieferketten für Zuchtfisch und Meeresfrüchte nicht mit der gebotenen Sorgfalt prüfen, während in den europäischen Supermarktregalen gleichzeitig die Zahl der Fisch- und Meeresfrüchteprodukte aus Zuchtbetrieben die der Wildfänge übersteigt.

Die wichtigsten Ergebnisse

Dieser Bericht enthält eine detaillierte Analyse der Informationen, die wir zwischen März 2020 und August 2021[10] von Einzelhändlern in Großbritannien, Deutschland, Spanien, der Schweiz, Österreich und Frankreich eingeholt haben und kommt zu folgendem Ergebnis:

- Kein Einzelhändler hat ein konkretes Ziel für die Verringerung - und letztendlich die vollständige Vermeidung - von Wildfängen in Futtermitteln, was bedeutet, dass kein Einzelhändler ausschließen kann, dass seine Aquakultur-Lieferkette die marinen Ökosysteme oder die Lebensgrundlagen der Menschen und den Zugang zu Nahrungsmitteln in den Ländern, aus denen die FMFO stammen, schädigt.
- Die Einzelhändler unternehmen nur sehr unzureichende Schritte zum Schutz des Fischwohls in ihren Aquakultur-Lieferketten, was zu einer inakzeptablen Misshandlung und zum Leiden von Milliarden empfindungsfähiger Lebewesen in den Zuchtbetrieben und im Meer führt.
- Die Einzelhändler kommen ihrer Pflicht nicht nach, ihre Kund:innen über die Herkunft der von ihnen verkauften Zuchtfische und Meeresfrüchte zu informieren. Mehr noch, unsere Analyse deutet darauf hin, dass einige Einzelhändler nicht einmal ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Kennzeichnung von Produkten aus Aquakultur einhalten.

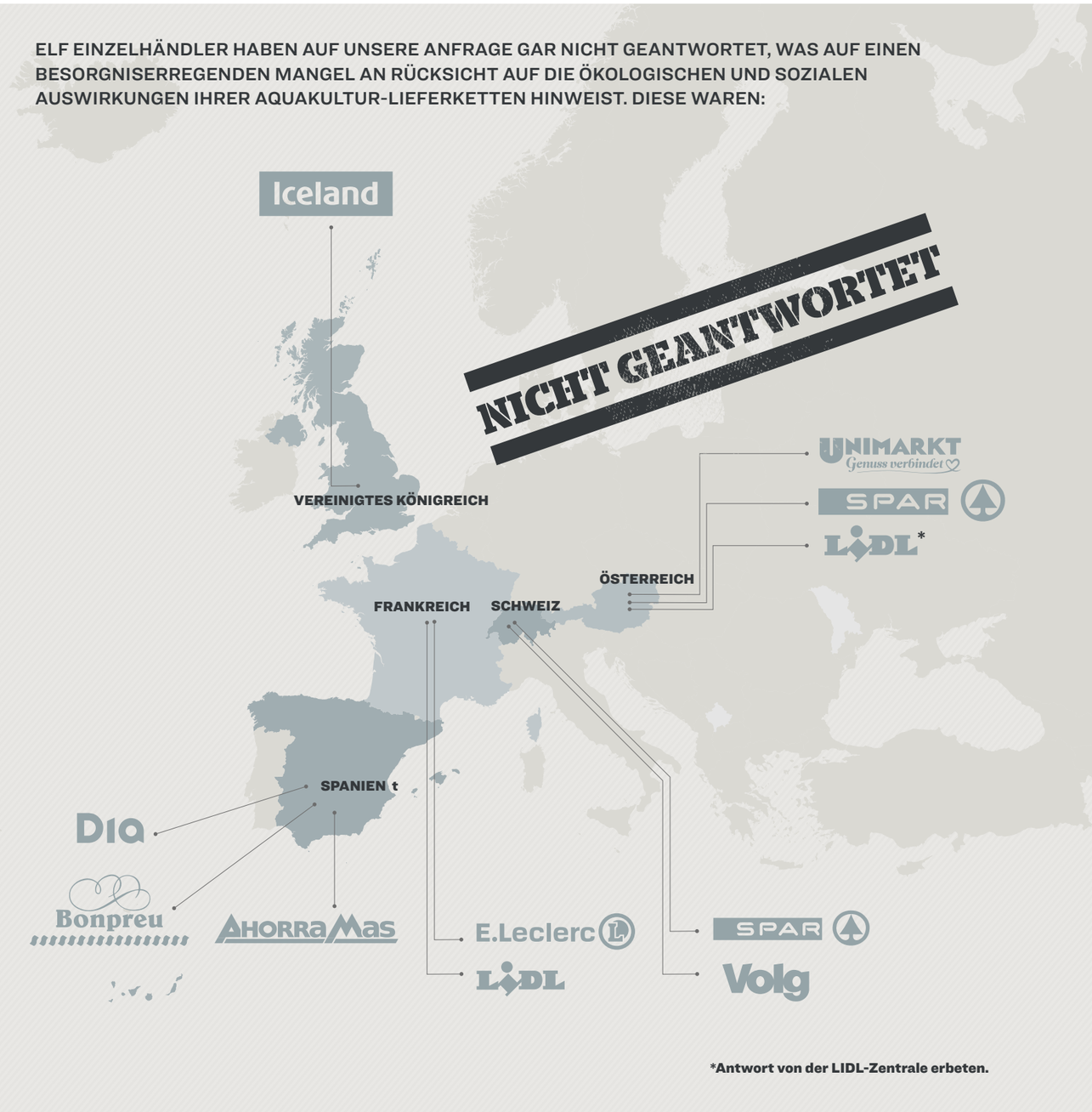
Bei der Bewertung der Leistung der Einzelhändler haben wir in jedem der drei Themenbereiche zwischen vier Hauptkategorien unterschieden - „ **Vorreiter**", „**auf dem richtigen Weg**", „**Mangel an sinnvollen Maßnahmen**" und „**In der roten Zone**"- und den Einzelhändlern eine Farbe - grün, gelb, orange oder rot - zugewiesen, die ihre Gesamtleistung widerspiegelt. Das Gesamtbild ist düster: Kein Einzelhändler erreichte auch nur in einem der drei Themenbereiche den Status eines Vorreiters, und bei keinem Einzelhändler reichte die Gesamtleistung aus, um ihn in den grünen Bereich zu bringen. Drei Viertel der Einzelhändler landeten in der roten Zone, was bedeutet, dass sie bis heute so gut wie keine substanziellen Maßnahmen zur Bewältigung der relevanten Probleme ergreifen.



Gesamtwertung aller 33 Einzelhändler über die drei Themenbereiche hinweg

Wir konnten eindeutige nationale Trends feststellen, wobei die Einzelhändler im **Vereinigten Königreich** und in **Frankreich** ein genaueres Verständnis ihrer Aquakultur-Lieferketten bewiesen und (wenige) einzelne Unternehmen dadurch auffielen, dass sie zumindest in bestimmten Schlüsselaspekten konkrete Richtlinien vorweisen konnten.

In Frankreich haben sich mehrere Einzelhändler - **Carrefour, Groupe Casino, LIDL France, Groupement Les Mousquetaires** (der Mutterkonzern von **Intermarché**), **U Enseigne Coopérative** (der Mutterkonzern von **Système U**) - und mit **Métro France** und **Sysco** zwei Großhändler - vor kurzem einer Initiative angeschlossen, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Beschaffung von Aquakulturfutter als „Priorität" zu behandeln, indem sie mit Lachsproduzenten und Futtermittelherstellern zusammenarbeiten. Die Gruppe plant auch, mit ihren Lieferanten



Floundering Around: Europas größte Einzelhändler zwischen ersten Erfolgen und Scheitern an ökologischen und sozialen Herausforderungen der Fischzucht

über das Thema Fischwohl zu sprechen. Während dies im Prinzip als eine positive Entwicklung zu werten ist, zeigt unsere Analyse auf der Ebene der einzelnen Unternehmen, dass es noch erheblicher Fortschritte bedarf. Nur drei französische Einzelhändler (**Auchan, Carrefour** und **Intermarché**) haben es in unserem Kategorisierungssystem aus dem roten Bereich herausgeschafft.

Als Mitglieder der Initiative der Albert Schweitzer Stiftung zu Tierschutzstandards in der Aquakultur[11] verdienen mehrere deutsche Einzelhändler - darunter **ALDI Nord, ALDI Süd, Edeka, REWE, LIDL Deutschland** und **Kaufland** - ebenfalls Anerkennung dafür, dass sie wichtige Aspekte des Fischwohls, wie die humane Schlachtung, berücksichtigen und sich um sie bemühen. Es bleibt jedoch unklar, inwieweit diese Initiative zu konkreten Verbesserungen in den Praktiken und Strategien der Einzelhändler geführt hat.

Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den nationalen Einzelhändlern. Im **Vereinigten Königreich** zum Beispiel hatte **Island**, der am schlechtesten bewertete Supermarkt, auf unsere jüngste Umfrage gar nicht geantwortet, während **Tesco, M&S** und **Waitrose** sich aufmerksam mit unseren Fragen auseinandersetzten. Insgesamt war die Leistung der **deutschen**, **österreichischen** und **schweizerischen** Einzelhändler überaus enttäuschend: Nur ein Einzelhändler in jedem Land wurde in den orangen Bereich eingestuft, keiner in den grünen oder gelben Bereich und die meisten in den roten Bereich. Die spanischen Einzelhändler schnitten in allen drei Schwerpunktbereichen außerordentlich schlecht ab: Alle 11 bewerteten Unternehmen landeten in der roten Zone.

Vorreiter

Keines der 33 von uns befragten Einzelhandelsunternehmen hat auch nur in einem der drei von uns untersuchten Bereiche - Futtermittel, Tierwohl / Mortalität und Transparenz / Kennzeichnung - einen Spitzenwert erreicht, so dass wir keine Vorreiter benennen konnten.

Auf dem richtigen Weg

In dieser Kategorie dominierten die britischen Einzelhändler, wobei M&S, Tesco und Waitrose die fortschrittlichsten Ansätze in Bezug auf Futtermittel und Fischwohl vorweisen konnten. In Sachen Transparenz sind durchaus einige vielversprechende Entwicklungen zu verzeichnen, auch wenn sie weit hinter dem zurückbleiben, was nötig und zu erwarten wäre.

© Shutterstock

Den Einsatz wild gefangenen Fisches als Aquakultur-Futtermittel sukzessive einstellen

Keines der von uns evaluierten Unternehmen hat eine wirklich vorbildliche Futtermittelpolitik, aber der französische Einzelhändler **Auchan** teilte uns mit, dass er ein Zieldatum festgelegt hat, bis wann 50 % der von ihm verkauften gezüchteten Meeresfrüchte auf Futtermittel, die weniger oder keine FMFO enthalten, umgestellt werden sollen.

> Bis 2025 wollen wir 50 % unserer Zuchtprodukte auf ein Futter umstellen, das weniger oder kein FMFO enthält (wie es bei Forellen bereits der Fall ist).

Das **Schweizer** Einzelhandelsunternehmen **Coop** teilte uns mit, dass es sich ernsthaft darum bemüht, die Verwendung von FMFO als Zutat für Fischfutter zu beenden. Zunächst werde man nur noch FMFO aus Fischverarbeitungsabfällen in der eigenen Lieferkette zulassen.

Tesco erklärte, das Unternehmen engagiere sich stark für die Förderung alternativer Futtermittelzutaten und habe zusammen mit WWF UK einen Fahrplan erstellt, um die Einbindung alternativer Inhaltsstoffe in Futtermittel voranzutreiben.[12] Tesco entwickelt außerdem eine Aquafutter-Strategie, um für alle Fischarten Ziele zur FMFO-Reduktion festzulegen.

Überwachung der Fisch-Sterblichkeit und Ausschluss von Erzeugern mit hoher Sterblichkeitsrate mittels einer schwarzen Liste.

Während keines der Unternehmen Richtlinien aufgestellt hat, um Betriebe mit hoher Sterblichkeitsrate automatisch auf eine schwarze Liste zu setzen, hat **Waitrose** (UK) immerhin detaillierte Berichts-Verfahren für Lieferanten eingeführt, um über die Sterblichkeits- und Entweichungsraten informiert zu werden. Ferner teilte das Unternehmen uns mit, dass es Betriebe mit hoher Sterblichkeitsrate auf eine schwarze Liste setzen werde, wenn keine Verbesserung festzustellen ist.

Tesco (UK) hat zwar keine Obergrenze für die Sterblichkeitsrate festgelegt und führt keine schwarze Liste, erklärt aber, dass „in kritischen Situationen die Lieferungen an Tesco gestoppt werden" und, dass detaillierte Verfahren für die Berichterstattung eingeführt worden seien.

Transparenz und Kennzeichnung

Britische Einzelhändler sind führend, wenn es um Transparenz in der Lieferkette geht: Seit unserem ersten Engagement im Jahr 2020 haben sich mehrere britische Einzelhändler dem Ocean Disclosure Project (ODP) angeschlossen, oder ihren Eintrag dort um Zuchtfisch erweitert. Insgesamt nutzen acht der zehn größten britischen Supermarktketten diese Plattform, um Informationen über ihre Lieferketten für Zuchtfisch zu veröffentlichen.[13] M&S ist zwar kein ODP-Unterzeichner, bietet aber über seine Online-Beschaffungskarte ein gewisses Maß an Transparenz in Bezug auf die Aufschlüsselung der Arten und die Herkunft seiner gezüchteten Fische und Schalentiere.[14]

Mehrere deutsche Einzelhändler haben Rückverfolgbarkeitssysteme eingerichtet, die den Kunden die Möglichkeit geben, einige Informationen über Zuchtfischprodukte abzurufen. Allerdings scheinen die für Aquakulturerzeugnisse bereitgestellten Informationen nicht sehr weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben auf den Produktetiketten hinauszugehen. Das bedeutet, dass wichtige Informationen wie der Name des Zuchtbetriebs sowie die Zusammensetzung und Herkunft der Inhaltsstoffe von Futtermitteln fehlen.

Ein toter Lachs schwimmt in einem Meereskäfig
© Compassion in World Farming

Keine sinnvollen Maßnahmen

Einzelhändler in dieser Kategorie haben entweder überhaupt nicht auf unsere Fragen geantwortet (siehe oben) oder sie haben keine angemessenen Richtlinien eingerichtet.

Den Einsatz wild gefangenen Fisches als Aquakultur-Futtermittel sukzessive einstellen

Die Einzelhändler in dieser Kategorie haben sich nicht sinnvoll mit unserer Forderung nach der Abschaffung der FMFO in Futtermitteln auseinandergesetzt. Sie haben sich entweder entschieden, dieses Thema in ihrer Antwort nicht zu behandeln, oder es oberflächlich zu beschönigen. Einige gaben an, ein solches Ziel festzulegen sei aus technischen Gründen unmöglich, während andere sich lieber auf Nachhaltigkeitsstandards verließen, als sich selbst mit dem Thema zu befassen. Besonders schlecht schnitten spanische und österreichische Einzelhändler bei diesem ab.

Überwachung der Fisch-Sterblichkeit und Ausschluss von Erzeugern mit hoher Sterblichkeitsrate mittels einer schwarzen Liste.

Nahezu die Hälfte der Einzelhändler hat entweder gar nicht erst geantwortet oder scheint von ihren Lieferanten keine Berichterstattung über Sterblichkeitsraten und Entweichungen zu verlangen. Keiner der befragten Einzelhändler setzt Betriebe mit hoher Sterblichkeitsrate automatisch auf eine schwarze Liste.

Transparenz und Kennzeichnung

Die Einzelhändler in dieser Kategorie konnten uns nicht überzeugen, dass sie hinsichtlich Transparenz und Kennzeichnung über ein zufriedenstellendes Konzept verfügen. Von den Einzelhändlern, die uns geantwortet haben, geben erschreckende 27 % (13 Einzelhändler) den Namen des Erzeugers oder des Zuchtbetriebes nicht auf dem Fischetikett an, verlangen von ihren Lieferanten keine öffentliche Berichterstattung über Zusammensetzung und Herkunft der in ihren Betrieben verwendeten Futtermittel und scheinen keine Berichterstattung über Indikatoren für das Wohlergehen von Fischen zu betreiben. Das betrifft: **LIDL GB** (UK), **ALDI Süd** (UK), **Edeka** (Deutschland), **Kaufland** (Deutschland), **El Corte Inglés** (Spanien), **Eroski** (Spanien), **Alcampo/Auchan** (Spanien), **Carrefour** (Spanien), **Système U** (Frankreich), **Casino/Géant Casino** (Frankreich), **Denner** (Schweiz), **LIDL** (Schweiz), **Migros** (Schweiz).

Schließlich zeigt unsere Analyse auch Unterschiede in den Richtlinien und Praktiken für die Beschaffung von Zuchtfisch innerhalb von Einzelhandelsgruppen, die in mehr als einem Land tätig sind. Am auffälligsten war dies bei **LIDL**, dessen verschiedene Tochtergesellschaften in ganz Europa von Land zu Land unterschiedliche Standards und Richtlinien anwenden,[C] sowie bei den Einzelhandelskonzernen **Carrefour** und **Auchan**, die zwar für ihre französischen Niederlassungen ausführliche Antworten vorlegten, in Spanien jedoch auf eine unternehmensspezifische Antwort ganz verzichteten und es stattdessen vorzogen, sich mit einer pauschalen Antwort der spanischen Einzelhandelsverbände ACES und ANGED vertreten zu lassen, die oberflächlich und wenig detailliert war.

C Wir haben keine Antwort von LIDL France oder LIDL Österreich erhalten..

Anlieferung von Fisch in einer Fischmehl- und -öl-Fabrik in Karnataka, Indien

© Changing Markets 2019

ZUCHTFISCH: WIE SCHNITTEN DIE EUROPÄISCHEN SUPERMARKTKETTEN IN UNSEREN BEIDEN RANKINGS AB?

EINZELHÄNDLER	LAND	URSPRÜNGLICHE NOTE (ERSTES RANKING)	ANTWORT SOMMER 2021	GESAMTWERTUNG FÜR DIE DREI THEMENBEREICHE NOVEMBER 2021
ALDI SÜD	VEREINIGTES KÖNIGREICH	12%	✓	
ASDA	VEREINIGTES KÖNIGREICH	16%	✓	
Co op	VEREINIGTES KÖNIGREICH	32%	✓	
Iceland	VEREINIGTES KÖNIGREICH	14%	✗	
LIDL	VEREINIGTES KÖNIGREICH	28%	✓	
Morrisons	VEREINIGTES KÖNIGREICH	16%	✓	
M&S	VEREINIGTES KÖNIGREICH	44%	✓	
Sainsbury's	VEREINIGTES KÖNIGREICH	20%	✓	
TESCO	VEREINIGTES KÖNIGREICH	60%	✓	
Waitrose	VEREINIGTES KÖNIGREICH	22%	✓	
ALDI	DEUTSCHLAND	15%	✓	
ALDI SÜD	DEUTSCHLAND	19%	✓	
EDEKA	DEUTSCHLAND	23%	✓	
Kaufland	DEUTSCHLAND	48%	✓	
LIDL	DEUTSCHLAND	38%	✓	
METRO	DEUTSCHLAND	10%	✓	
REWE GROUP	DEUTSCHLAND	21%	✓	
Auchan	SPANIEN	11%	✓ ANTWORT VON ANGED/ACES	
ALDI	SPANIEN	N/A	✓	
Carrefour	SPANIEN	9%	✓ ANTWORT VON ANGED/ACES	
consum COOPERATIVA	SPANIEN	13%	✓	
DIA	SPANIEN	13%	✗	
El Corte Inglés	SPANIEN	9%	✓ ANTWORT VON ANGED/ACES	
EROSKI	SPANIEN	11%	✓ ANTWORT VON ANGED/ACES	

EINZELHÄNDLER	LAND	URSPRÜNGLICHE NOTE (ERSTES RANKING)	ANTWORT SOMMER 2021	GESAMTWERTUNG FÜR DIE DREI THEMENBEREICHE NOVEMBER 2021
AHORRAMAS / IFA	SPANIEN	11%	✗	
Bonpreu / IFA	SPANIEN	11%	✗	
LIDL	SPANIEN	13%	✓	
MERCADONA	SPANIEN	13%	✗	
ALDI SÜD	SCHWEIZ	33%	✓	
coop	SCHWEIZ	35%	✓	
DENNER Einer für alle	SCHWEIZ	19%	✓	
LIDL	SCHWEIZ	19%	✓	
MIGROS	SCHWEIZ	13%	✓	
SPAR	SCHWEIZ	6%	✗	
Volg	SCHWEIZ	8%	✗	
HOFER	ÖSTERREICH	15%	✓	
LIDL	ÖSTERREICH	33%	✗	
METRO	ÖSTERREICH	8%	✓	
REWE GROUP	ÖSTERREICH	21%	✓	
SPAR	ÖSTERREICH	13%	✗	
UNIMARKT Genuss verbindet	ÖSTERREICH	21%	✗	
ALDI	FRANKREICH	4%	✓	
Auchan	FRANKREICH	31%	✓	
Carrefour	FRANKREICH	27%	✓	
Casino / Géant Casino	FRANKREICH	2%	✓	
E.Leclerc	FRANKREICH	4%	✗	
Intermarché	FRANKREICH	15%	✓	
LIDL	FRANKREICH	4%	✗	
Système U	FRANKREICH	27%	✓	

Vom Meer zum Detailhandel

Jedes Jahr werden 15 Millionen Tonnen Wildfisch zu Fischmehl und Fischöl verarbeitet.

Ungefähr $\frac{1}{5}$ der Wildfänge wird zur Herstellung von Fischmehl und -öl verwendet.

01 Wildfänge:

Die auf See gefangenen Fische werden entweder direkt auf den Fangschiffen verarbeitet oder in Fischfabriken prozessiert. Diese Fabriken sind oft an Küsten gelegen.

02 Fischmehl und Fischöl:

Fischmehl und Fischöl wird als Futtermittel für Nutztiere wie Geflügel und Schweine verwendet. Der überwiegende Anteil, fast 70%, entfällt aber auf die Fütterung von Fischen in der Aquakultur.

FUTTERMITTEL FÜR NUTZTIERE

28%*

FUTTERMITTEL FÜR DIE AQUAKULTUR

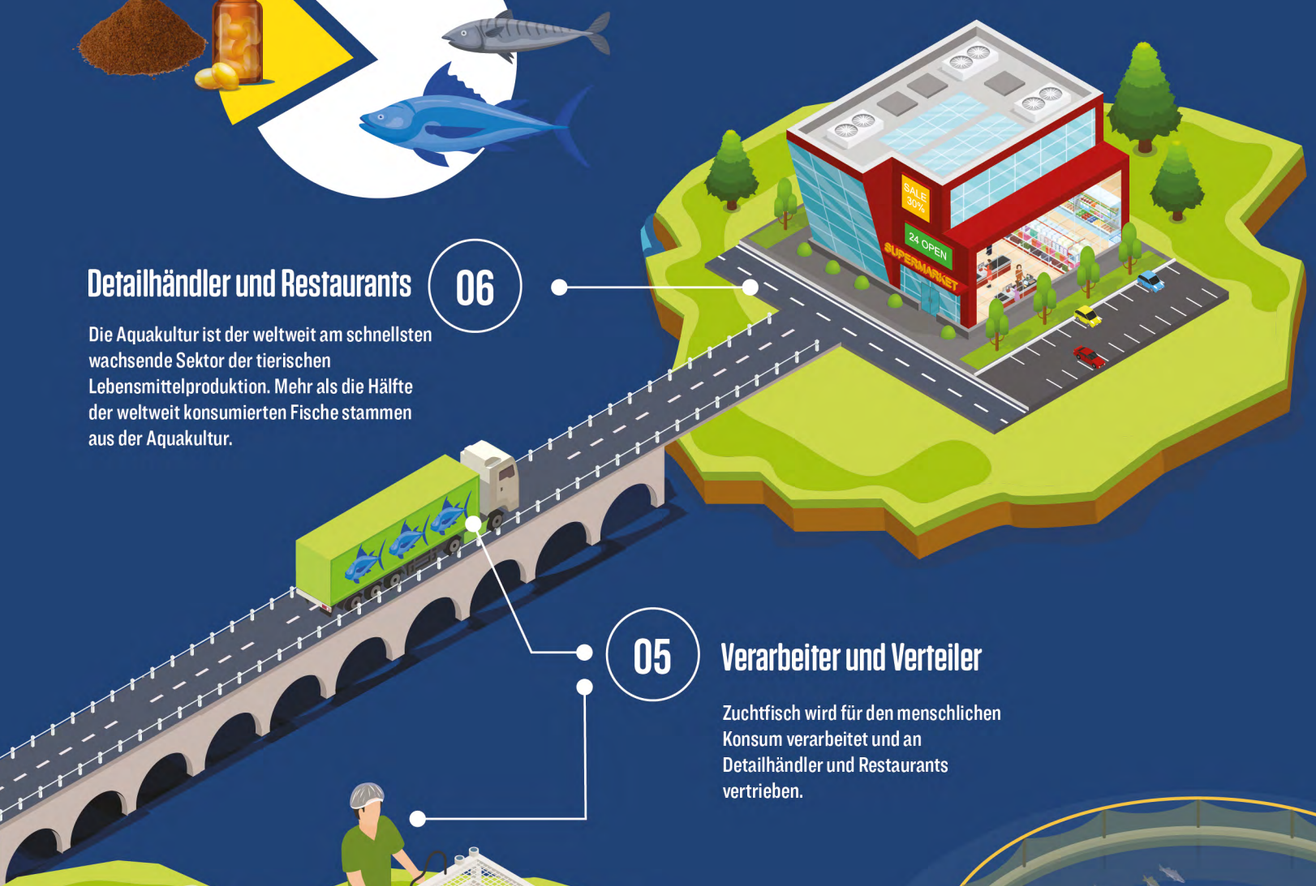
69%*

*Fischmehl

03 Im Jahr 2017

erreichte dieser Zweig der Futtermittel-Industrie einen Marktwert von

$114 Milliarden US Dollars

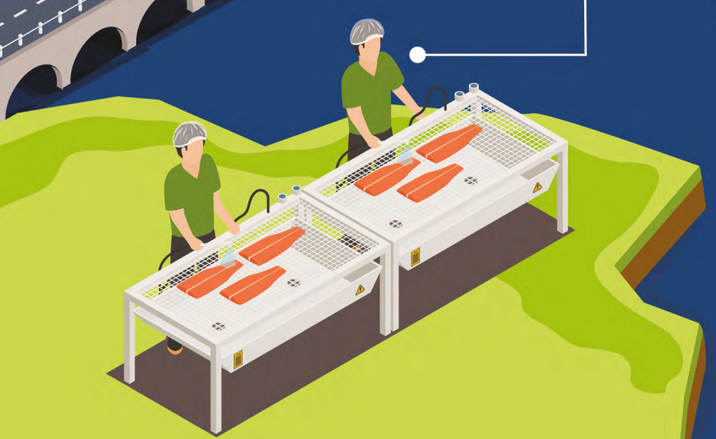


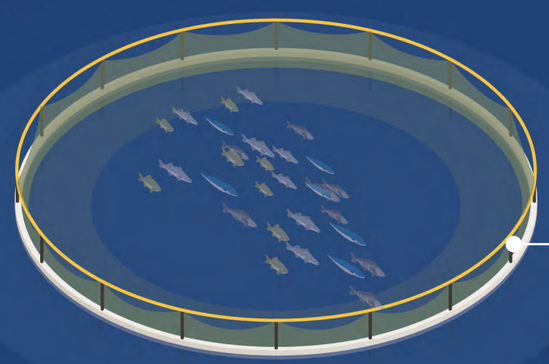
06 Detailhändler und Restaurants

Die Aquakultur ist der weltweit am schnellsten wachsende Sektor der tierischen Lebensmittelproduktion. Mehr als die Hälfte der weltweit konsumierten Fische stammen aus der Aquakultur.

05 Verarbeiter und Verteiler

Zuchtfisch wird für den menschlichen Konsum verarbeitet und an Detailhändler und Restaurants vertrieben.





04

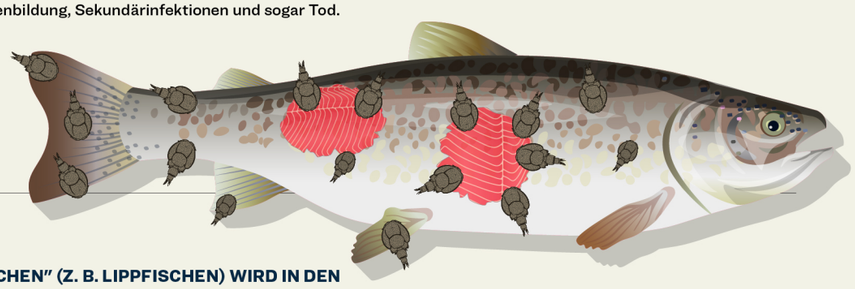
FÜR AQUAKULTURPRODUZENTEN ENTSPRICHT DAS TIERFUTTER **70%** ihrer Geschäftsausgaben.

Wie wirkt sich die Zucht auf das Wohlbefinden der Fische aus?

Seeläuse

Läuse "weiden" auf der Oberfläche der Fische und fressen die Schleimhäute und die Haut. In grosser Anzahl führen sie zu: Flossenverlust, schwerer Narbenbildung, Sekundärinfektionen und sogar Tod.

Durch die Lachszucht in offenen Käfigen gelangen die Läuse in die weitere Meeresumwelt, wo sie sich an Wildfischen festsetzen.



MIT "PUTZERFISCHEN" (Z. B. LIPPFISCHEN) WIRD IN DEN FARMEN VERSUCHT DIE LÄUSE ZU BEKÄMPFEN.

SIE WERDEN AM ENDE JEDES AUFZUCHTZYKLUS GETÖTET.

ENTLAUSUNGSMETHODEN WIE PESTIZIDE UND LÄUSEFRESSENDE FISCHE SCHADEN DEM FISCHWOHL

THERMOLICER" SIND SCHIFFE, AUF DENEN DIE FISCHE DURCH ERHITZTES WASSER GEPUMPT WERDEN, UM DIE LÄUSE ZU BEKÄMPFEN

ENORM HOHE STERBLICHKEITSRATEN

JEDES JAHR STERBEN MILLIONEN VON ZUCHTFISCHEN INFOLGE SCHLECHTER HALTUNGSBEDINGUNGEN

2010 - 2019

DIE TOP 10 LACHSZUCHTUNTERNEHMEN
VERBUCHTEN DEN TOD VON

100 MILLIONEN LACHSEN = KOSTEN VON US$ 3,7 MILLIARDEN

DIE HAUPTURSACHEN SIND:

PARASITEN

BEHANDLUNGSMETHODEN

KRANKHEIT

VERSCHMUTZUNG

ENTFLIEHEN

PLATZMANGEL

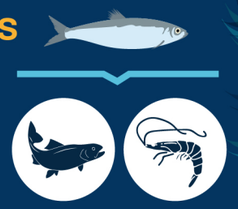
FISCHE SIND INTELLIGENTE, FÜHLENDE LEBEWESEN.

Sie sind fähig, zu leiden und Schmerz zu empfinden.

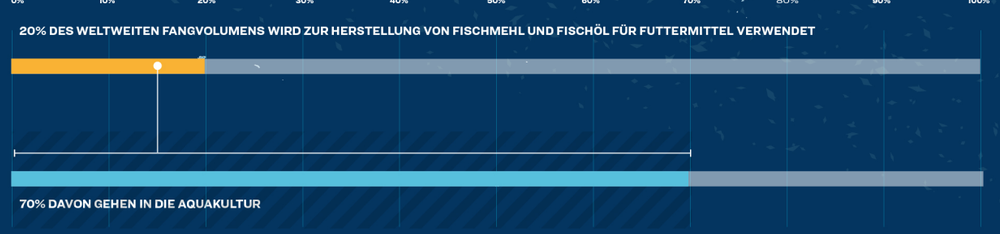
UND DOCH SIND ZUCHTFISCHE DIE AM WENIGSTEN GESCHÜTZTEN NUTZTIERE

DIE UNSICHTBARE EBENE DES LEIDENS

JEDES JAHR WERDEN DEN OZEANEN MILLIARDEN VON WILDFISCHEN ALS FUTTER FÜR ZUCHTFISCHE UND GARNELEN ENTNOMMEN



SIE WERDEN BEZOGEN AUS:



GRAUSAME TÖTUNGSPRAKTIKEN

FISCHE WERDEN MIT GRAUSAMEN UND UNMENSCHLICHEN SCHLACHTMETHODEN GETÖTET, WIE Z.B.:

LEBENDIG AUSGENOMMEN WERDEN

ZERQUETSCHEN

ERSTICKEN

ÜBERFÜLLUNG

ZUCHTFISCHE LEBEN IN ÜBERFÜLLTEN ANLAGEN
STARK BEENGT LEBENDE FISCHE LEIDEN HÄUFIGER UNTER:

KRANKHEITEN

PHYSISCHEN VERLETZUNGEN WIE Z.B. FLOSSENSCHÄDEN

AGGRESSION

STRESS

SCHLECHTER WASSERQUALITÄT

WENIGER SAUERSTOFF ZUM ATMEN

FOKUS AUF MOWI®

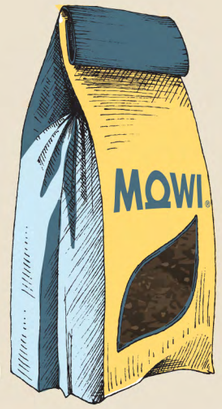
UNTERNEHMENSSITZ:
BERGEN, NORWEGEN

UMSATZ:
€3,8 MILLIARDEN

DER WELTGRÖSSTE PRODUZENT VON
ATLANTISCHEM LACHS

UND

EIN BEDEUTENDER
HERSTELLER VON AQUAFUTTER



FAST
EINE HALBE MILLION
TONNEN LACHS IN 2020

MEHR ALS
EINE HALBE MILLION
TONNEN AQUAFUTTER IN 2020

MOWI. MOWI VERTREIBT LACHS UNTER VERSCHIEDENEN MARKENNAMEN, DARUNTER:

pieters · MOWI · Kritsen · Harbour Salmon Co.

MOWI. LIEFERT LACHS AN EINIGE DER GRÖSSTEN SUPERMARKTKETTEN EUROPAS

Auchan · Coop · ALDI · Waitrose · Carrefour · LIDL · Sainsbury's · Iceland

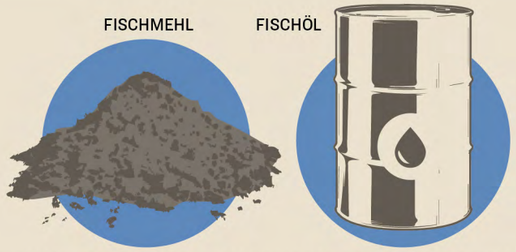
MOWI HAT ZUCHTBETRIEBE IN:

NORWEGEN · SCHOTTLAND · KANADA
CHILE · FÄRÖER-INSELN · IRLAND

MOWI. WILL EINE "BLAUE REVOLUTION" ANFÜHREN

Aber IN SACHEN NACHHALTIGKEIT UND **TIERWOHL STEHT MOWI SCHLECHT DA.**

MEHR ALS EIN VIERTEL DES MOWI-AQUAFUTTERS
besteht aus Fischmehl und Fischöl (FMFO)



ÜBERS JAHR VERFÜTTERT MOWI MILLIONEN VON WILDFISCHEN AN SEINE LACHSE

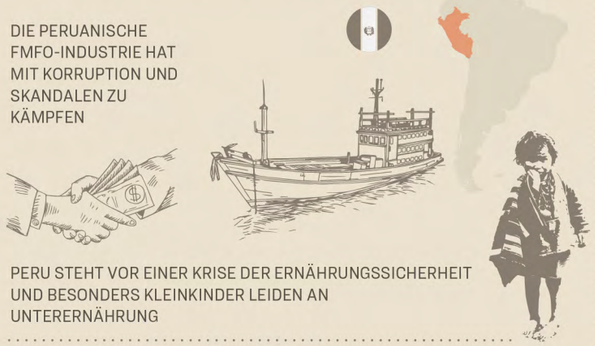
2020 HAT MOWI
114 Millionen US-$
für Fischöl ausgegeben

MOWI BEZIEHT FMFO AUS REGIONEN WIE WESTAFRIKA UND LATEINAMERIKA,
WO ERNÄHRUNGSUNSICHERHEIT UND UNTERERNÄHRUNG WEIT VERBREITET SIND

2020

MOWI.
BEZOG **18.617** TONNEN
FISCHÖL AUS PERUANISCHEN GEWÄSSERN

DIE PERUANISCHE FMFO-INDUSTRIE HAT MIT KORRUPTION UND SKANDALEN ZU KÄMPFEN



PERU STEHT VOR EINER KRISE DER ERNÄHRUNGSSICHERHEIT UND BESONDERS KLEINKINDER LEIDEN AN UNTERERNÄHRUNG

2018-2020

MOWI.
BEZOG **24.006** TONNEN
FISCHÖL AUS MAURETANIEN

DAS MAURETANISCHE FISCHÖL WIRD AUS SARDINELLEN HERGESTELLT. LAUT FAO IST DIE SARDINELLE IN DER GESAMTEN WESTAFRIKANISCHEN REGION ÜBERFISCHT

MOWI HAT **KEINE ZIELVORGABE,**
DEN EINSATZ VON WILDFÄNGEN IN SEINEM LACHSFUTTER
AUSLAUFEN ZU LASSEN ODER ZU REDUZIEREN

SEIT 2010 SIND
50 MILLIONEN
FISCHE GESTORBEN ODER AUS DEN ZUCHTBETRIEBEN ENTKOMMEN.

Floundering Around: Europas größte Einzelhändler zwischen ersten Erfolgen und Scheitern an ökologischen und sozialen Herausforderungen der Fischzucht

Literatur

1 Feedback (2021) *Fishy business.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://feedbackglobal.org/campaigns/fishy-business/

2 FAO (2020) *The state of world fisheries and aquaculture 2020: Sustainability in action.* [ONLINE] Abzurufen unter: http://www.fao.org/3/ca9229en/ca9229en.pdf – siehe Figure 27 - Relative contribution of aquaculture and capture fisheries to fish available for human consumption.

3 Stranden, A. L. (2020) Every year, 50 million cleaner fish die in Norwegian fish farms. *Science Norway*, 31 January 2020. [ONLINE] Abzurufen unter: https://sciencenorway.no/animal-welfare-fish-farming-salmon-industry/every-year-50-million-cleaner-fish-die-in-norwegian-fish-farms/1631228; Overton, K., Barrett, L. T., Oppedal, F., Kristiansen, T. S. and Dempster, T. (2020) Sea lice removal by cleaner fish in salmon aquaculture: A review of the evidence base. *Aquaculture Environment Interactions*, 12(2020): 31–44. [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.int-res.com/articles/aei2020/12/q012p031.pdf

4 Cargill (2020) *Cargill aqua nutrition sustainability report 2019*. [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.cargill.com/doc/1432142322239/cargill-aqua-nutrition-sustainability-report.pdf; Seafish (n.d.) *Value and importance of aquaculture.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.seafish.org/insight-and-research/aquaculture-research-and-insight/value-and-importance-of-aquaculture/

5 Just Economics (2021) *Dead loss: The high cost of poor salmon farming practices and mortalities on salmon farms*. [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.justeconomics.co.uk/health-and-well-being/dead-loss

6 Changing Markets Foundation and Greenpeace Africa (2021) *Feeding a monster: How European aquaculture and animal feed industries are stealing food from West African communities.* [ONLINE] Abzurufen unter: http://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2021/05/Feeding-a-Monster-EN-low-res.pdf

7 European Commission (2018) *EU consumer habits regarding fishery and aquaculture products*. [ONLINE] Abzurufen unter: https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2206

8 Retail Index (n.d.) *Rankings and profiles of food retailers in Europe.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.retail-index.com/Sectors/FoodRetailersinEuropeandworldwide.aspx

9 Mintel (2021) *Mintel sustainability barometer 2021.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.mintel.com/consumer-sustainability-barometer

10 Changing Markets and Feedback (2020) *Caught out: How UK retailers are tackling the use of wild fish in their aquaculture supply chains*. [ONLINE] Abzurufen unter: https://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2020/03/Caught_Out_Report_FINAL.pdf ; Changing Markets und Deutsche Umwelthilfe (2020) *Futter bei die Fische: Ein Bericht zum Umgang von Groß- und Einzelhändlern in Deutschland mit Wildfisch als Fischfutter in ihren Aquakultur-Lieferketten*. [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Naturschutz/Fischereipolitik/Bericht_Futter_bei_die_Fische_Screen_RZ.pdf; Changing Markets (2020) *Atrapados: Cómo los supermercados wespañoles abordan el empleo de pescado salvaje en su cadena de suministro acuícola*. [ONLINE] Abzurufen unter: http://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2021/03/ATRAPADOS_Informe.pdf; Changing Markets (2021) Überfischung[2]: *Wildfisch als Fischfutter in Aquakulturen – Schweizer Detailhändler im Vergleich*. [ONLINE] Abzurufen unter: http://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2021/02/Uberfischung2_FINAL.pdf; Changing Markets und Arbeiterkammer (2021) *Erwischt: Wildfisch als Fischfutter für Aquakulturen!* [ONLINE] Abzurufen unter: http://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2021/03/Erwischt_report_FINAL.pdf; Changing Markets (2021) *Dans les mailles du filet: Comment les grandes surfaces françaises font face à l'utilisation de poissons sauvages dans les chaînes d'approvisionnement aquacoles.* [ONLINE] Abzurufen unter: http://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2021/05/CMF-WEB-LIGHTWEIGHT-FRENCH-REPORT-DANS-LES-MAILLES-DU-FILET-copy.pdf

11 Albert Schweitzer Stiftung (2019) *Tierschutzstandards in Aquakulturen erhöhen.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/tierschutzstandards-aquakulturen-erhoehen

12 WWF (2021) *The Future of feed: A WWF roadmap to accelerating insect protein in UK feeds.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://www.wwf.org.uk/sites/default/files/2021-06/The_future_of_feed_July_2021.pdf

13 Ocean Disclosure Project (n.d.) *Transparency in seafood.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://oceandisclosureproject.org

14 Marks & Spencer (n.d.) *Interactive map.* [ONLINE] Abzurufen unter: https://interactivemap.marksandspencer.com/seafood

FEED BACK

AQUATIC LIFE INSTITUTE

éthique & animaux L214

ACCION PLANETARIA

Transición Verde

CARRO DE COMBATE
¡Consumir es un acto político!

Deutsche Umwelthilfe

Changing Markets FOUNDATION